

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carli Nr. 1, ebenerdig.

Telephon Nr. 58. - Postsparkassenkonto Nr. 71.660.

Sprechstunden der Redaktion:

Von 6-7 Uhr und von 8-11 Uhr abends.

Bezugsbedingungen:

mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Anträger monatlich 1 Krone 80 Heller, vierteljährig 5 Kronen 40 Heller, halbjährig 10 Kronen 80 Heller, ganzjährig 21 Kronen 60 Heller.

Druck und Verlag:

Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Pola, Piazza Carli 1.

Polaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh. Abonnements und Anzeigen (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carli 1, entgegen genommen.

Inserate

werden mit 10 Heller für die 6mal gepaltene Petitzeile, Reklametexten im redaktionellen Teile mit 50 Heller für die Garmonzeit berechnet.

Abonnements und Insertionsgebühren sind im vorhinein zu entrichten. Einzelpreis pro Nummer 4 h. Rückständige Nummern 8 h.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Trippold, Pola.

III. Jahrgang

Pola, Dienstag, 15. Oktober 1907.

Nr. 719.

Die Geldkrise in Oesterreich-Ungarn.

Pola, 14. Oktober 1907.

Die letzten Tage vor dem zwischen den österreichischen und ungarischen Ministern endgültig festgesetzten Ausgleich stand die wirtschaftliche Kraft beider Monarchien, insbesondere aber Transleithaniens, auf einer harten Probe und Leute, die in Budapest, Agram, Fiume etc. geschäftlich zu tun haben, hörten das beständige Klageelied: Wir können keine Wechsel begeben, die Banken nehmen sie nicht in Eskompte; inselbesseren müssen Sie zuwarten.

Dieses Zuwarten wäre ja auch recht schön, wenn es sich nicht in den meisten Fällen um recht alte, teilweise bereits prolongierte Forderungen handeln würde; unter Umständen ist ein zielbewußter Lieferant besser daran, eine Kunde, wenn sie auch langsam zahlt, durch Gebuld und höchste Nachsichtigkeit über dem Wasser zu halten, als durch Einhalten weiterer Lieferungen und durch Klage seinen Ansehmer in die Katastrophe zu jagen und sich damit selbst eines gewissen Unschlages zu berauben. Die Anforderungen, die aber in der letzten Zeit an den Lieferanten gestellt werden, haben nachgerade den Charakter eines abnormalen Unschlages angenommen, welchen zu erkennen und zu bekämpfen die Pflicht eines jeden wirklichen Geschäftsmannes sein muß. Und da muß man sich fragen:

1. Wie ist es möglich, daß erste Banken nur widerwillig Geldwerte eskomptieren?
2. Wie läßt sich aus der heutigen Geldknappheit herauskommen?

Bekanntlich stieg in den Stapelplätzen des europäischen Geldmarktes, in London, Paris und Berlin, der Zinsfuß zuerst mit Beginn des russisch-japanischen Krieges; und man braucht kein politisches Genie zu sein, um eben diesen Krieg, dieses furchtbare Ringen zwischen zwei Weltmächten und die Vorkriegszeit im Stillen zu sehen, als Hauptursache der gleichzeitig beginnenden Erhöhung des Zinsfußes zu betrachten. Wenn in einem solchen Massen- und Vernichtungskriege Werte in der Höhe von Milliarden zu Grunde gehen, wenn eine europäische Macht, damals also Rußland, allein Milliarden in die Luft verknallt oder Kriegerwerte ins Meer verliert und als Haupteffekt der künftigen Kriegführung einige hunderttausend verdrängte Menschen übrig bleiben — die wiederum an verlorenen Arbeit und Arbeitsleistung im Frieden einen dauernden Verlust von ungezählten Millionen repräsentieren — dann sind alle anderen europäischen Staaten selbstverständlich in Mitleidenschaft gezogen. Die verlorenen Werte des Kämpfenden müssen ersetzt werden und soll das ohne Katastrophe, im Falle Rußland ohne Staatsbankrott vor sich gehen, so müssen die kapitalstarken Völker Europas eben zur Regulierung, auf deutsch, zum Geldhergeben herangezogen werden.

Bekanntlich war Frankreich als die mit Rußland am meisten befreundete und politisch verbündete Großmacht von der Regierung des Zaren in erster Linie dazu ausersehen, die verlorenen Werte zu ersetzen, welche Rußland zum Weiterbestehen seiner Position nötig hatte. Man darf aber nicht glauben, daß, wenn das reiche Frankreich an Rußland etwaige Milliarden leiht, die anderen West- und Mittelmächte nichts davon spüren. Auch Frankreich braucht seine Deckung und läßt sich von London, Berlin, Wien, auch von New-York sowie durch die Völkern zurückertappen, als eben im Geldverkehr der industriellen Völker möglich ist. Das heißt mit anderen Worten: Die Werte in barem, welche Rußland von einer europäischen Macht benötigte und erhielt, müssen auf den Geldbedarf auch aller anderen Staaten „drücken“ und die letzteren haben mit steigender Nachfrage nach Geld, somit auch mit höchstmöglichstem Zinsfuß, zu rechnen.

Parallel mit dem Zerurwerden des Geldes ist auch die Aufbesserung der Pöhne und Gehalte vor sich gegangen oder noch in Umbildung begriffen und als deren Folge sind fast sämtliche Industrierartikel rapid im Preise gestiegen, wobei sich leider teilweise ein wahres Kesseltreiben entwickelt hat. Daß eine derartige Verteuerung aller Mittel des täglichen Bedarfs auch auf die Landwirtschaft und die Naturprodukte jedes Agrikulturlandes hohen Einfluß haben und auch letztere immer teurer bezahlt werden müssen, liegt auf der Hand. Nun darf man nicht vergessen, daß Staaten oder Länder mit Industrie sich in punkto Geldbeschaffung immer besser befinden als Länder, wo größtenteils Ackerbau und Viehzucht getrieben wird. Denn erstens sind industrielle Länder nur abhängig von der Leistung, Willenskraft und sachmäßigen Schulung ihrer Zugehörigen, wozu noch eine gute Politik ihrer Regierung käme, während Ackerbau treibende Staaten, wie Ungarn, mit allen Arten von Naturereignissen, Missernten, Ueberschwemmung und in deren Folge mit Unzufriedenheit und Auswanderungssucht ihrer Bewohner zu rechnen haben.

(Schluß folgt.)

Tagesneuigkeiten.

Brazilianischer Vizekonsul in Triest. Laut Note der k. k. Gesandtschaft in Triest hat der Kaiser dem österreichischen Staatsangehörigen Andreas Luzich in Triest die Annahme des ihm verliehenen Postens eines Honorar-Vizekonsuls bei dem brasilianischen Generalkonsulate in Triest bewilligt.

Italienischer Landtag. Aus Capodistria wird vom 14. d. telegraphiert: Der Landtag hat einen Gesetzentwurf über die Regelung des Reichsverhältnisses der Abgeordneten Istriens in 2. und 3. Lesung angenommen. Der Gesetzentwurf über die Karntnerforstung der ganzen Provinz Istrien wurde ebenfalls angenommen. Die Gewährung von Begünstigungen bezüglich

der neu zu errichtenden Landesstraßen und von Gemeindezuschüssen für die der öffentlichen Rechnungslegung unterliegenden Industrieunternehmungen, ferner Befreiung von den Zuschlägen für Neubauten, welche Steuerbefreiungsgenießen, wurden in der 2. und 3. Lesung einstimmig angenommen. — Nächste Sitzung morgen.

Weihnachtsbescherung der Südmärkergruppen in Pola. Wie in den vergangenen Jahren veranstalteten die beiden Südmärkergruppen in Pola zusammen mit anderen deutschen Vereinen auch heuer eine Weihnachtsbescherung für arme, deutsche Schulkinder. Die genannten Vereine wenden sich hiezu an die in Pola lebenden Deutschen mit der herzlichsten Bitte, durch Gaben an Geld, Kleidern oder Lebensmitteln zur geplanten Weihnachtsfeier beizusteuern. Geldbeiträge nehmen die Ausschussmitglieder der Frauen- und Mädchen- und der Männer-Ortsgruppe entgegen, andere Spenden bitten wir an Herrn F o r g o, Via S e r g i a 22, abzugeben.

Konzert im Marinekasino. Mittwoch den 16. d. wird in der Restauration des Marinekasinos eine Musikharmonie spielen. Anfang halb 8 Uhr.

Zur Rechnungslegung der Gemeinde. Wir brachten unseren Lesern bereits zur Kenntnis, daß neuerdings sechs Jahre verstrichen sind, ohne daß alljährlich, wie es das Gesetz vorschreibt, dem Gemeindeausschusse sowie der Öffentlichkeit über die gemachten Ausgaben Rechnung gelegt worden wäre. Diese arge Vernachlässigung von Amtspflichten trifft nach § 65 der Gemeindeordnung das Gemeindevorsteher, im vorliegenden Falle also Dr. Stanic, der sich, was Schamperlei in der Amtsführung anbelangt, als ein würdiger Nachfolger des Dr. Rizzi erwiesen hat. Daß man jedoch Amtspflichten auf dem Gebiete der Gemeindeverwaltung in so arger Weise nicht straflos vernachlässigen darf, erhellt aus dem § 89 der Gemeindeordnung für Istrien, dessen zweiter Absatz lautet: „Bei grober Verletzung oder fortwährender Vernachlässigung ihrer Pflichten, können dieselben Mitglieder des Gemeindevorstandes von der politischen Landesstelle im Einverständnis mit dem Landesauschusse ihres Amtes entsetzt werden.“ Daß der Landesauschuss, an dessen Spitze als Landeshauptmann Dr. Rizzi steht, in diesem Falle keine Initiative ergreift, um den Schuldigen der verdienten Strafe zuzuführen, nimmt uns nicht wunder, denn eine Kränze haßt einer anderen die Augen nicht aus. Wir erlauben uns jedoch, die politische Behörde auf diesen Fall der trassen Pflichtverletzung, die sich Dr. Stanic in seiner Eigenschaft als Gemeindevorsteher zuschulden kommen ließ, besonders aufmerksam zu machen und verlangen es im Namen der geschädigten Öffentlichkeit, daß dieser von der k. k. Statthalterei eingesezte Vorstehende des Gemeindevorstandes in Anbetracht der verübten groben Verletzung und Vernachlässigung seiner Pflichten den Forderungen des obzitierten Gesetzes entsprechend seines Amtes, je früher desto besser, entsetzt werde.

Kinematograph „Egghor“. Das dieswöchentliche Programm im Kinematograph „Egghor“ ist folgendes: 1. Hirshjagd, Naturbild. 2. Viebeswunder. Mührendes Ehedrama. Unterteilung der Wilber: Die Familie des Arztes — In Ausübung seines Berufes — Der Freund — Lustiges Leben — Erkrankung des Kindes — Die Suche nach dem Vater — Unter den Freunden vergißt er die Familie — Rückkehr — Die Wirklichkeit — Des Vaters Heldentum — Serettet — Vesperung — 3. Große Manöver, komisch.

Uelange. Freg.-Arzt Dr. Leo Roth drei Monate (Prag und Oester.-Ung.), 6 Tage 3.-Sch.-U. Anton Schachmayer.

Das Recht auf Stille. Wir erhalten folgende Zuschrift: In einer Wiener Tageszeitung brachte ein bekannter Schriftsteller in einem Feuilleton das „Recht auf Stille“ zur Diskussion. In Wien — einer Großstadt mit lebhaftem Verkehr — ist eine solche Forderung wohl schwer erfüllbar. In Pola aber sollte man doch in dieser Beziehung etwas besser auf seine Rechnung kommen. Jeder ist damit nicht. Ich wohne nämlich abseits von den Verkehrsadern der Stadt, in der Via Lacea. Alle heiligen Zeiten rumpelt ein Wager an meinem Fenster vorbei. Dafür aber sorgt die Malaria für frühliches Leben in der so einsamen Straße. Da hat sich gerade unter meinem Fenster eine Gruppe von fünf Jungen etabliert, die tagenlang tagaus mit vollem Stimmensaufwand ihre Spiele spielen. Ein freier Platz in der Nähe würde ihnen wohl mehr Raum bieten — aber Scheinbar hat die Straße mehr Anziehungskraft. Und dann würde der ekelhafte Lärm niemand ärgern! Ein Polizeimann ist weit und breit nicht zu sehen. Ich habe noch nie einen in dem Straßengebiet begegnet. Auf man den Lärm der Malaria schweigen dulden?

Einbruchdiebstahl. In der Sonntagnacht wurde in dem Hause des Fischhändlers Baccariu nächst dem ehemaligen Grezterplatz eingebrochen und wurden bei dieser Gelegenheit verschiedene Wertgegenstände entwendet. Der Schaden ist ziemlich bedeutend. Die Gemeindepolizei hat drei Personen verhaftet, welche die Täter sein sollen. Es sind dies ein gewisser Dellago aus Pola und zwei Individuen aus Triest.

Blatige Prägelei. Etwa vor einem Monat hatten zwei Bewohner von Sissano, darunter der Bauer Bencic, bei einem Bekannten den Betrag von 20 Kronen hinterlegt, um den sie gelegentlich „Mora“ spielen wollten. Vor einiger Zeit wurde das Spiel in Angriff genommen, aber nicht beendet, weil Bencic behauptete, daß sich sein Spielpartner unehrlicher Mittel bediene. Nach kurzem Streite schieden damals die Beiden von einander. Am letzten Sonntag kamen sie abermals zusammen, um die Partie zu Ende

zu spielen. Bei dieser Gelegenheit entstand ein heftiger Streit, in dessen Verlaufe Bencic schwere Wunden davontrug. Das Hinterhaupt Bencics wurde mit Pfählen eingeschlagen. Nachdem Bencic infolge der schweren Wunden zu Boden gestürzt war, erhielt er einen so wichtigen Fußtritt ins Gesicht, daß er fast alle Vorderzähne verlor und einen Kieferbruch erlitt. Die Verletzungen waren so schwerer Natur, daß sich eine Ueberführung ins Landeshospital als unmöglich erwies. Die Gendarmen haben sich des Falles angenommen und mehrere Personen verhaftet.

Ein interessanter Schiffsversuch. Ein sehr interessanter Versuch zur Feststellung der Wirkung des gleichzeitigen Abfeuerns sämtlicher schweren Geschütze eines Panzerschiffes auf Schiff und Mannschaft ist, wie aus Rom berichtet wird, in Italien gemacht worden. Für den Versuch war das alte, im Jahre 1885 vom Stapel gelaufene Linienschiff „Francesco Morosini“ von 11.324 Tonnen Displacement bestimmt. Das Schiff hat als schwere Artillerie vier 43 Zentimeter-Geschütze, ein Geschütztyp, der auch auf den Jahren 1880 und 1885 stammenden Schlachtschiffen „Italia“, „Vepanto“, „Ruggiero di Lauria“ und „Andrea Doria“ noch vorkommt, ferner aber bei den italienischen Schiffen keine Verwendung mehr gefunden hat (sieht 30 5 Zentimeter als schwerste Geschütze). Die 43 Zentimeter-Geschütze haben ein Gewicht von 105 Tons und versetzen Geschosse von 880 Kilogramm Gewicht (30.5 Zentimeter-Geschütze 385 Kilogramm). Aus diesen Geschützen war bisher stets einzeln geschossen worden, und schon die hiebei verursachte Erschütterung hatte fast jedesmal Beschädigungen des Schiffes zur Folge gehabt. Auf Anordnung der italienischen Admiralität wurden nun vor kurzem auf dem „Morosini“ sämtliche vier Geschütze gleichzeitig auf elektrischem Wege zur Entladung gebracht. Es wurden Stahlgranaten mit 350 Kilogramm Pulverladung versenkt. Die Wirkung wird als schrecklich geschildert. Das Schiff bäumte sich im Wasser auf, die Decken verbogen sich in der ganzen Schiffslänge, Wellen und Rieten sprangen heraus oder brachen, und die meisten an Bord befindlichen Maschinen wurden gebrauchsunfähig. Noch bedeutender war die Wirkung auf die Mannschaft. Ein großer Teil der Leute wurde bewußlos ans Land getragen, andere blühten aus Nase und Ohren und konnten sich von dem Nervenschock nicht erholen. Das Schiff ist durch die Erschütterung in dem Gefüge so gelockert, daß es für jede weitere Verwendung unbrauchbar geworden ist und ausrangiert werden muß. Dieser Versuch ist infolgedessen noch von besonderem Interesse, als die englische Admiralität bekanntlich mit dem Gedanken umgeht, das Kaliber der schweren Artillerie auf den kommenden Linienschiffs-Neubauten von 30.5 auf 34.3 Zentimeter zu erhöhen, und da bei den Neubauten aller Seemächte eine solche Anordnung der Geschütze erstrebt wird, die ein gleichzeitiges Feuern möglichst vieler Geschütze auf ein Ziel ermöglicht. Wenn auch der Fortschritt der Technik eine solche Entwicklung der Schiffsartillerie und eine dementsprechend feste Konstruktion des Schiffskörpers zweifellos ermöglicht, so dürfte doch die menschliche Natur einer allzueit gehenden Vergrößerung des Schiffskalibers eine Grenze ziehen.

Drahtnachrichten.

Das Befinden des Kaisers.

Wien, 14. Oktober. (Priv.-Telegramm.) Gestern verbrachte der Monarch die schlechteste Nacht seit dem Bestand der Krankheit. Bis Mitternacht wurde er von Fieber und Husten gequält und es mußte Chinin verabreicht werden. Hofrat Dr. K e r z l weichte die ganze Nacht bei dem Monarchen. Das Hauptaugenmerk der Aerzte ist auf die Bekämpfung des Fiebers und die Erhaltung des Kräftezustandes gerichtet. Ein Ausspruch Dr. Kerzls lautet, daß der Monarch durch seine starke Konstitution auch diese Krankheit überwinden wird.

Wien, 14. Oktober. (R.-B.) Im Laufe des heutigen Tages war das Befinden des Kaisers sehr günstig. Die Temperatur war normal, die Stimmung im Laufe des Nachmittags sehr gut. Der Kaiser empfing den Obersthofmeister Fürsten Montenuovo zu einem längeren Vortrag. Bei der am Abend stattgefundenen Visite wurde konstatiert, daß das Fieber vollständig geschwunden und die Herzstätigkeit normal sei. Der subjektive und objektive Zustand des Kaisers war sehr gut. Der Kaiser geht einer halbigen Wiederherstellung entgegen.

Aus Serbien.

Belgrad, 14. Oktober. (R.-B.) Gestern nachmittag fand hier eine Protestversammlung der Universitätslehrer gegen das Vorgehen der Polizei am 20. September gegenüber den beiden Novakovic statt.

Belgrad, 14. Oktober. (R.-B.) Die gestern abgehaltene, zahlreich besuchte Landeskongress der jugoslawischen Partei fasste eine Resolution, worin erklärt wird, daß sich die politische, handelspolitische und internationale Lage Serbiens verschlechtert habe, daß der Versuch der Auffindung neuer Handelsverträge mißlungen sei, die abgeschlossenen neuen Handelsverträge weder dem Export, noch dem Import Nutzen gebracht

haben, und daß die seit ein halb Jahren herrschende Ungewißheit verhängnisvoll sei. Die Handels- und Eisenbahnpolitik der Regierung habe dem Lande Enttäuschung gebracht und das Ergebnis der Tätigkeit der Regierung stehe im Gegensatz zu den gelegentlich der Wahl seitens der Regierung gemachten Versprechungen, — weshalb ein Appell an das Volk dringend notwendig sei zumal die Gewalttaten, das Unrecht und die Mißachtung der Gesetze von Tag zu Tag zunehmen.

Das spanische Königspaar in Wien.

Madrid, 14. Oktober. (R.-B.) Die „Correspondencia“ meldet: Die Reise des Königspaares wurde endgültig aufgegeben. Der König und die Königin begeben sich Ende dieses Monats nach England. Der spanische Botschafter in Wien wurde beauftragt, diese Entscheidung bekanntzugeben und hinzuzufügen, daß das Königspaar im Falle sich der Zustand des Kaisers bessern sollte, bei der Rückreise von London nach Wien kommen werde.

Bürgermeister Diel von Marienbad.

Wien, 14. Oktober. (R.-B.) Der Bürgermeister von Marienbad, der 50jährige Advokat Diel, ist auf der Reise von Marienbad im hiesigen Bahnhof gestorben.

Passive Resistenz.

Wien, 14. Oktober. (R.-B.) Einem offiziellen Communiqué zufolge erfolgte die Einstellung der passiven Resistenz auf der Nordwestbahn und der südböhmischen Verbindungsbahn, nachdem die gegenseitig gepflogenen Besprechungen zu einem befriedigenden Resultat geführt haben. Diese Besprechungen wurden Samstag spät abends zum Abschluß gebracht.

Töblicher Unfall.

Weissenfels (Sachsen), 14. Oktober. (R.-B.) Bei dem gestrigen Abrennen stürzte der Fahrer Hubner (Weissenfels). Er wurde von dem nachfolgenden Schrittmacher des Rennens, Fahrer Hauptmann, überfahren und war sofort tot. Der Schrittmacher erlitt einen Schlüsselbeinbruch.

Blutiger Parteikampf.

Agram, 14. Oktober. (Priv.-Tel.) In Lubina (Kroatien) kam es zwischen Anhängern der Starcevicpartei und Resolutionsisten zu einem blutigen Kampf. Während eines Steinbombardements wurden zwanzig Personen verletzt.

Russische Wahlen.

Wien, 14. Oktober. Bei den letzten Wahlen siegten durchwegs die Kadetten und Sozialdemokraten.

Reformen in der Mandschurie.

Schanghai, 14. Oktober. (R.-B.) Der Generalgouverneur der Mandschurie hat nach Ueberwindung großer Schwierigkeiten in Peking die Erlaubnis zu einer Anleihe im Auslande erhalten, um die Reformen in der Mandschurie durchzuführen zu können. Die Höhe der Anleihe liegt noch nicht fest; wahrscheinlich wird sie sich auf 100-150 Millionen Mark belaufen.

Die Pest.

Taschkend, 14. Oktober. (Petersb. Tel.-Agent.) In dem an der Grenze vom Semiretschensk in Kaschgar gelegenen Orte Atschah sind in der Zeit vom 2. bis 21. September 44 Personen an der Pest gestorben. Die Sterblichkeit beträgt 100 Prozent der Erkrankten.

London, 14. Oktober. „Standard“ schreibt: Wir können nach Mitteilungen aus glaubwürdiger Quelle versichern, daß abgesehen von der Postkassette die General French an das russische Dragonerregiment des Königs zu überbringen beauftragt ist. Der General mit seiner politischen oder sonstigen Mission betraut ist.

London, 14. Oktober. (R.-B.) Der hiesige kaiserliche Botschafter erlitt einen Unfall. Er brach sich die Kniegelenke und gezwungen, sich einer Operation zu unterziehen.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. l. Kriegsmarine vom 14. Oktober 1907.

Allgemeine Uebersicht: In ganz Europa, das Glatte Rußland und Island ausgenommen, ist der Luftdruck gefallen. Die Depression im N hat sich verflüchtigt, ihre Lage jedoch nicht geändert. Das Barometermaximum mit seinem Kern über Zentralrussland hat sich gegen NE verlagert und beherrscht den ganzen Osten des Kontinents.

In der Monarchie im N tritt und wechelt, sonst wechselnd bewölkt bei schwachen variablen Winden. In der Adria leicht wolkig, im N wolkig, im S schwache wechselnde Winde. Die See ist ruhig.

Voranschauliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: SE bis SW bis variable Winde in variabler Stärke, wechselnd wolkig und zeitweise Neberschübe, mild. Barometerstand 7 Uhr morgens 762.8 3 Uhr nachm. 761.2. Temperatur 7 +15.5°C, 2 +18.4°C. Regenzeit für Pola: 191.7 mm. Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 20.1° ausgegeben am 8 Uhr 30 Min. nachmittags.

Fremdenverkehr in Pola.

13. Oktober 1907. Alois Raimondi, Privatier, Triest — Josef Strepphofer, Feuerwerker, Pola — Adiger Belusof, Eisenbahnbeamter, Wörg — Johann Rudi (mit Frau, Dolmetscher, Genarowich — Franz Dancenic (mit Familie, Arbeiter, Gama — Felix Wajzen, Reisender, Laibach — Martin Selin, k. l. Finanzwachschloßpist, Gherzo — Federico Bianetto, Reisender, Triest.

Fahrtarife in italienischer und deutscher Sprache, zum Preise von 40 Hellern und 1 Krone. **Fahrplan (Pola-Brioni)** 10 und 20 h per Stück, erhältlich bei Jos. Krmpotic, Buchdruckerei Buchbinderei und Papierhandlung in Pola, **Piazza Carli 1.** Man bittet, die Firma und Adresse genau zu beachten. 997



verbessert den Geschmack von Suppen, Saucen usw. Zu haben in allen Delikatess- und Kolonialwarenhandlungen sowie Drogerien. 1277

Eingefesdet.

(Für die unter dieser Rubrik gebrachten Artikel übernimmt die Redaktion nur nach Maßgabe der Bestimmungen des Gesetzes die Verantwortung.)

Hiermit bringe ich zur allgemeinen Kenntnis, daß ich mit Herrn Giovanni Cuzzi, Bierversteigerer der Genossenschaftsbrauerei in Pilsen und der Brauerei des Grafen Thurn in Weiburg (Sorgenborfer Bier) und Weingroßhändler in Pola, jeden wie immer gearteten Verkehr abgebrochen habe und sind die Gründe meines Vorgehens in seinem Verhalten mir gegenüber seit Juni d. J., das ist seit dem Beginn der Gemeinderatswahlen zu suchen. Ich halte es für angebracht, über die Gründe dieses Entschlusses nachstehendes mitzuteilen:

1. Herr Giovanni Cuzzi und sein Sekretär, Herr Antonio Drioli, haben sich am 11. Juni d. J. nach Schluß einer damals abgehaltenen außerordentlichen Versammlung des Steuersonjoriums dahin geäußert, daß meine Geschäfte bergab gehen werden, da ich eine schlechte Karte ausgespielt habe. Diese Prophezeiung wurde teilweise auch zur Wahrheit, nachdem seit dieser Zeit ein großer Teil der Kriegsmarine- und anderer Militärangehörigen bei mir die Bestellungen eingestellt haben.

2. Von diesem Zeitpunkte sitzen jeden Morgen von 6 Uhr früh an Herr Cuzzi und sein bereits oben genannter Sekretär, Herr Drioli, vor dem "Café Specchi", gegenüber dem Bellona-Tor und beobachten jede Bewegung meines Personals, um zu erfahren, ob daselbst Bier oder andere Artikel für die k. u. k. Kriegsschiffe läßt. Eines Tages ließ sich Herr Drioli dazu hinreißen, daß er meinen Angestellten Matteo Benbista fragte, für wen er die auf seinem Wagen befindlichen Artikel liefere und bemerkte dazu: "Wißt Ihr nicht, daß Euer Chef jedes Recht verloren hat, Waren für die k. u. k. Kriegsschiffe zu liefern!"

3. Am 25. August d. J. wurde auf einen Hoysdampfer eine Quantität Bier für die k. u. k. Kriegsschiffe für Rechnung der Firma Franz Wolpiß aus Trieste eingeschifft, nachdem die Approvisionierung aus meinem Depot untersagt wurde. Da Herr Drioli wußte, daß das eingeschiffte Bier gleich demjenigen ist, welches ich legern habe, das ist von der "Eisen Altbrauerei in Pilsen", ersuchte er den Steuersonjorinspektor, Herr Anton Wogorovich, er möge ihm den Bestimmungsort dieser Sendung mitteilen, was aber Herr Wogorovich zu tun verweigerte. Darauf sagte Herr Drioli: "Das werde ich schon erfahren!"

Wegen dieser und anderer Dinge, habe ich auch Herrn Cuzzi keine mir angetragene Gesellschaft zur Heise nach Abbazia, wohin ich mich als Delegierter des hiesigen Konjoriums der Gastwirte und Frühlstübchenbesitzer mit den Herren Scala und Andry zum Kongreß der Gastwirte Oesterreichs begab, abgelehnt, und ihm bedeutet, er möge sich allein und auf eigene Faust dahin begeben.

Der Kommentar und die Konsequenzen der ad 1, 2 und 3 angeführten Punkte und die Auslegung derselben im allgemeinen überlasse ich dem intelligenten Leser, möge er Privatler, Bürger, öffentlich Angestellter, Geschäftsmann sein oder der bewaffneten Macht angehören.

Pola, 11. Oktober 1907. Luigi Dejat.

Kleiner Anzeiger.

- Bierkeller, Via S. Maria vis-a-vis dem Theater. Täglich feines Wiener Krennwürstchen, 11. Aufschnitt, 1-a Pilsener.
Sausa Cella (Sella juv.), Pola, Via Sergia Nr. 61, gepökelte Kaviarhering und -Stinmer. 1269
Die Firma Perinatti bittet die Kunden, sich in Geschäftsangelegenheiten in die Via Abbazia Nr. 1, Tür Nr. 1, eben-erbis, zu wenden. 1300
Kindererlegwagen (weiß), Kindererlegwagen (grau), moderne Form, fast neu, zu verkaufen. S. Policarpo Nr. 200, 1. Stod recht. 1321
Klavier, Silber, Gesang und Blasinstrumente wird gründlich nach Methode des Konservatoriums zu billigen Preisen unterrichtet. Adresse aus Gefälligkeit in der Administration zu erfragen. 1238
Mehrere Kaminzimmer zu vermieten. Jedes Zimmer hat Kachelofen. Mäßige Preise. Hotel Belvedere. 1343
Tüchtige Feislerin empfiehlt sich der geehrten Damenwelt von Pola. Frisieren und Kopfwäsche. Maria Kofler, Ambralsstraße 2. 1355
Briesmarken für Sammlungen laufe und verlaufe S. Terlas, Via Kandler 68. 1257
Haus unter günstigen Bedingungen, mit kleiner Anzählung zu verkaufen. Besonders geeignet für Geschäfts- und Industrieunternehmung. Nur schriftliche Angebote an die Administration. 1336
Zu vermieten: Zwei Zimmer, Küche, Keller, Bogen, Via Castropola Nr. 34, 2. Stod. - Eventuell wird das Haus verkauft. 1365
Schön möblierte Wohnung (2 Betten), Seramba, sofort zu vermieten. Via San Michele 8. 1361
Eine reizvolle und nette deutsche Köchin wird angenommen. Wohnort im Hause. Adresse in Administration. 1360
Alle Zehnerbanknoten der Stadt Wien aus dem Jahre 1896 zu verkaufen. Seltenes Exemplar. Näheres in der Administ. Ein Einbaumädchen mit Jahreszeugnissen sucht Stellung. Näheres bei Martelloni, Coniglio Nr. 8. 1344
Ein Kinderwagen und ein Kleiderkasten zu verkaufen. Ambralsstraße 19. 1366
Zwei Zimmer und Küche zu vermieten. Via Ercole 21, 3. St. 1368
Tüchtige, alleinlebende Wäscherin wird aufgenommen. Adresse in der Restauration des Marinelaufes. 1376

- Kostlich wird bei einer deutschen Frau in gute Pflege genommen. Nr. 3, 1. Stod. 1365
Eine Badewanne zu verkaufen. Via Carducci Nr. 47, 2. St. 1361
Tüchtige Köchin sucht passender Stelle. Elisabeth Sajonig, Via Stazione Nr. 8, 2. Stod. 1373
Eine reizvolle, deutsche Köchin wird für sofort angenommen. Policarpo 191, 1. Stod. 1375
Ein Damenfahrzeug, gebraucht, aber gut erhalten, wird zu kaufen gesucht. Via Madonna della Grazie Nr. 1. 1364
Akademische Maserin erteilt Unterricht im Zeichnen und Malen. Del und Aquarell. 1388

Zarotti & Co., Pola, Via Gerle 7, Kunst- atelier für Goldschmiederei u. Bergolderi. Großes Lager aller Sorten Rahmen, Spezialität in Gefäßrahmen aus Holz und Chromgemälden religiösen und weltlichen Charakters, Ölen- und lithographischen Gemälden von den berühmtesten Malern, Bildern und Spiegel aller Art. - Fabrikpreise. 717

Edelmetall-Gehäufiger sind zu haben bei Michael Sonn- bichler, Riva del mercato Nr. 10, in der Tabaktrafik am Bahnhofe und in den Tabaktrafiken Via Ruzio Nr. 32, Via Biffa 37, Campo Marzio 19, Via Sergia 61, Via Ruzio 6 und Riva del Mercato Nr. 1, G. Milovan, Piazza Foro, Josef Rensil, Via. Veterani 27. 107

Marinekonsummagazin r. G. m. b. H.

Hankau-(Marine) Tee Ceylon-Tee

in frischer Fechtung eingelangt.

Zimmermaler und Anstreicher Johann Demori

Pola * Via Diana 7 * Pola übernimmt jede beliebige Maler- und Dekorations- sowie Verschleißungs-Arbeit nach den allerletzten Modellen und Stilen zu äußerst billigen Preisen. 1324

Die P. T. Militärangehörigen und das P. T. Publikum werden aufmerksam gemacht, daß in meiner

Karnisonstleibbank

Via Campo Marzio aus welcher das k. k. Marinespital, die k. k. Landwehr und k. u. k. Infanterie ihren Fleischbedarf bezieht, infolge dieses großen Abganges nur 1. Qualität sämtlicher Fleischgattungen erhältlich ist und auf Wunsch

ohne Preiserhöhung

in die Wohnung zugestellt werden. Hochachtungsvoll Alois Micalich. 878

Geschäfts-Anzeigel

Unterzeichnete erlauben sich der löblichen Garnison und dem P. T. Publikum die Uebernahme des bekannten

Friseursalons

vormals Rupprecht Corsia Francesco Giuseppe Nr. 1 vis-a-vis dem Bellona-Tor (Stadt Triest) höflichst anzuzeigen.

Gestützt auf reiche Erfahrungen, welche wir uns in den ersten Geschäften des In- und Auslandes erworben haben, fühlen wir uns fähig allen Anforderungen in unserem Fache bestens zu entsprechen.

Außerdem führen wir ein reichhaltiges Lager von Parfüms und Toiletartikeln in- und ausländischer Fabrikate. Um zahlreichen Zuspruch bittet, zeichnen hochachtungsvoll Seidl & Thement.

Anzeigel

Gebe meinen P. T. Kunden bekannt, daß die berühmten

Kugler-Bäckereien

sowie Kugler-Bonbons frisch angekommen sind. Achtungsvoll S. Clai, Konditorei, Via Sergia 13.

Filiale der K. K. priv. Oesterr. Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe IN POLA Aktienkapital nebst Reserve K 183.000.000. Befäßt sich mit allen bankgeschäftlichen Operationen. Emittiert Sparbücher 4% vom nächsten Tage der zum Zinsfuß von * Einlage an gerechnet. Zahlt jeden Betrag ohne vorherige Kündigung. ERÖFFNET KONTO-KORRENTS. GEWÄHRT DARLEHEN AN KAUFLEUTE UND GEWERBETREIBENDE. Vermietet unter eigenem Verschlusse der Partei sich befindliche Kassetten (Safes Deposits), die absolut einbruch- und feuersicher sind und sich vornehmlich zur Aufbewahrung von Wertpapieren, Dokumenten, Wertgegenständen etc. etc. eignen. 1314

Feinstes Pferdefleisch täglich frisch zu haben in Vicolo della Bissa. 1363

Praktisches Gelegenheitsgeschenk für Stadt und Land. In keiner Familie soll fehlen das Spiritusbügel- eisen „EINFACH“, weil unerreichte Heizkraft, gefahrlos und billig, kein Rauch, kein Geruch, keine Kopfschmerzen wie bei Kohleneisen, keinen Schmutz oder Asche und was die Hauptsache ist, immer gleichmäßige Hitze. Braucht für 3 Heller Spiritus per Stunde. Absolut ungefährlich! Nur bei ARGEO ROSSI Via Sergia Nr. 79.

Geschäfts-Uebernahme. Unterzeichnete erlauben sich der löblichen Garnison und dem P. T. Publikum anzuzeigen, daß sie die Selcherei, Wildpret- und Geflügel-Handlung vormals L. Oberdorfer, Via Kandler 9 käuflich erworben haben und stets bestrebt sein werden, die geehrten Kunden mit Prima-Waren zur vollsten Zufriedenheit zu bedienen. Um zahlreichen Zuspruch bittend, zeichnen hochachtungsvoll Maros & Hambrusch.

K. Jorgo, Pola, Via Sergia gibt der löbl. Garnison und dem P. T. Publikum bekannt, daß in seinem Geschäfte Chinasilberwaren der Berndorfer Metallwarenfabrik Arthur Krupp in Berndorf u. Moritz Hacker, k. u. k. Hoflieferant, Wien, zu Original-Fabrikpreisen erhältlich sind. Jeden Dienstag und Freitag frische Blut- und Leberwürste bei Maros & Hambrusch vormals L. Oberdorfer Selcherei, Via Kandler Nr. 9.

Geschäfts-Eröffnung. Unterzeichneter erlaubt sich dem löbl. Garnison und dem P. T. Publikum anzuzeigen, daß er in der Via Sergia 69 eine Wiener Zuckerbäckerei errichtet hat. Gestützt auf reiche Fachkenntnisse, welche ich mir in den ersten Wiener Geschäften erworben habe, bin ich in der angenehmen Lage, allen Anforderungen meiner P. T. Kunden vollkommen zu entsprechen. Um recht zahlreichen Zuspruch bittend, zeichnet hochachtungsvoll Rudolf Wunderlich Wiener Zuckerbäcker.

Das renommierte und weltbekannte Pilsner Bier a. d. Genossenschaftsbrauerei in Pilsen wurde in Anbetracht seines außerordentlich guten Geschmacks mit dem Titel: Pilsner Originalquell ausgezeichnet. Dieses Original Pilsner Bier wurde von den maßgebenden Behörden und von dem berühmten Professor Dr. C. Witschoff analysiert und als Weltprodukt ersten Ranges charakterisiert. Ausserordentliche Güte, Klarheit und hervorragende Haltbarkeit bedingen den Welttruf des Pilsner Originalquell. Das Pilsner Originalquell aus der Genossenschaftsbrauerei in Pilsen wird in den größten Restaurants und Salons des In- und Auslandes seit Jahren mit großem Erfolge ausgeschenkt. Pilsner Originalquell wird in Fässern und Flaschen geliefert. Den überseeischen Transport besorgt in besonderen mit Patentverschluß versehenen Fässern die Generalvertretung und Niederlage für Pola und Istrien: G. Cuzzi in Pola